

# Landschaftsschutz: Steckt Bodenspekulation hinter Abwehrhaltung?

„Stehen ein Grillvergüßen und Sonnenwendfeuer auf dem Spiel?“, **Münchner Merkur** vom 30. März:

Der Schein trügt. Die gemeinsame Einladung der CSU Oberhaching und des örtlichen Bund Naturschutz zur Information im ‚Weißbräu‘ weckte bei vielen Bürgern Hoffnungen auf gemeinsame Lösungen. Die Zuhörer wurden jedoch herb enttäuscht. Während sich der Bund Naturschutz erwartungsgemäß für Landschaftsschutz im Hachinger Tal aussprach, bekämpften die CSU und die mit ihr angereisten

Landwirte die vom Landratsamt vorgelegten Pläne für ein Landschaftsschutzgebiet Hachinger Tal ganz vehement. Es entsteht der Eindruck, dass die Vertreter der CSU nicht anerkennen wollen, dass es nicht darum geht, Erdbeerfelder und Sonnwendfeuer in diesem Gebiet zu verhindern, sondern darum, dass nicht auch noch die letzten Freiflächen zwischen den Siedlungsschwerpunkten Taufkirchen und Oberhaching zugebaut werden. Die CSU-Vertreter wollen keine Einschränkungen für die Eigentümer akzeptieren, sie appellieren lediglich an die Ver-

pflicht der Eigentümer und der Gemeinderäte. Dass die frommen Wünsche der Politiker im Ernstfall wirklich zur Einhaltung von Freiräumen führen, muss ernsthaft bezweifelt werden. Die Praxis zeigt, dass Hangfuß des Further Kapellenwegs von der Mehrheit des Oberhachinger Gemeinderats ein Baugebiet mit mehreren Häusern samt Zufahrtsstraße beschlossen, und zwar unter rigoroser Ablehnung der Bürger in der Praxis fast immer so funktioniert, glauben die Bürger nicht mehr an Absichtserklärungen der Landschaftsschutz-Gegner. Es ist eine Wohlgermerkt handelt es sich

hierbei um die endgültige Verhüttelung einer jener Hangkanten. Bezeichnenderweise wurde auch im ‚Weißbräu‘ den Vorwürfen nichts entgegengehalten – wie auch? Sonntagsreden und Abstimmungsverhalten klaffen bei bestimmten Fraktionen weit auseinander. Die Fruchfolge Landwirtschafts-Baugebiet ist im Ernstfall regelmäßig die attraktivere Variante. Weil dies in der Praxis fast immer so funktioniert, glauben die Bürger nicht mehr an Absichtserklärungen der Landschaftsschutz-Gegner. Es ist eine Scheindebatte.

Die Grünen-Landtagsabgeordnete Susanna Tausendfreund weist darauf hin, dass Fördergelder der EU (an Landwirte gekoppelt) an den Status Landschaftsschutzgebiet erteilt werden sollen. Es ist anzunehmen, dass dieser Umstand den Landwirten bekannt ist. Die Ablehnung der Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet seitens der Landwirte legt den Verdacht nahe, dass es in Wahrheit um bodenspekulative Interessen geht, deren Umsetzung ein Landschaftsschutzgebiet im Wege stehen würde.“

**Michael Richwien**  
Oberhaching

**Reden Sie mit!**  
Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften müssen sich auf jüngste Veröffentlichungen im Lokalteil beziehen. Unter Umständen müssen wir kürzen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Stark gekürzte Leserbriefe finden Sie unter [www.merkur-online.de/msued](http://www.merkur-online.de/msued) in der Regel in voller Länge. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Schreiben Sie uns:

**Münchner Merkur**  
Redaktion Landkreis Süd  
Münchner Straße 10  
82008 Unterhaching  
Fax (089) 66 50 87 10  
[lk-sued@merkur-online.de](mailto:lk-sued@merkur-online.de)